

Die kunst- und kulturgeschichtliche Abschlussfahrt

Am Ende der 12. Klasse ist im Lehrplan der Rudolf Steiner Schule eine Studienfahrt nach Griechenland vorgesehen. Hierbei werden von den Schülerinnen und Schülern verschiedene Themenbereiche bearbeitet.

Philosophie:

Während der ersten drei Tage erarbeiten sich die SchülerInnen philosophische Texte. Hierbei können sie sich am Ende ihrer Schulzeit aus einer philosophischen Sicht mit dem Menschenbild auseinandersetzen und so für ihre eigenen Wertvorstellungen mögliche Leitlinien erhalten.

Mythologie:

Anhand von ausgewählten Texten aus der griechischen Mythologie bereiten die jungen Erwachsenen Referate vor, mit denen sie ihren Mitschülern den Mythos vorstellen und herausarbeiten, wie die darin vorkommenden grundlegenden Bilder und Symbole als die menschliche Seele bestimmt habende, archaische Motive zu interpretieren sind.

Kulturgeschichte:

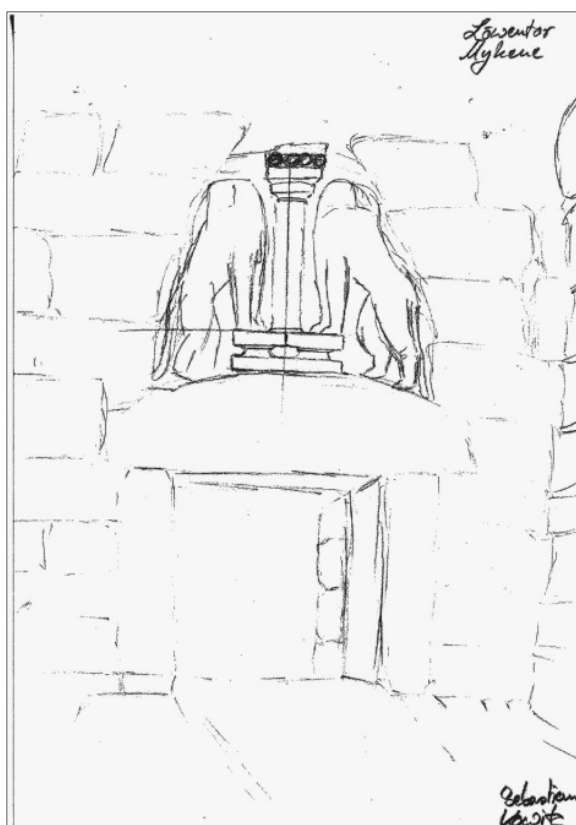
Die SchülerInnen bereiten Referate vor, in denen sie die zu besuchenden historischen Orte in ihrer Bedeutung in der Antike vorstellen.

Zeichnen:

Die SchülerInnen fertigen im Verlauf der Fahrt zehn Zeichnungen an, die bestimmte Aspekte, wie beispielsweise die Perspektive oder die Betonung bestimmter Details, zum Schwerpunkt haben. Neben der Schulung von zeichnerischen Fähigkeiten hilft das Zeichnen den Schülern bei der exakten Betrachtung.

Zusammenleben:

Während der Fahrt zelten die SchülerInnen in Zeltgruppen und kochen in Kochgruppen mit einem Haushaltsetat von 5 Euro pro Person und Tag. Hierbei werden besonders die soziale Kompetenz und die Kommunikationsfähigkeit gefördert.



Griechenland – eine Abschlussfahrt als pädagogisches Projekt



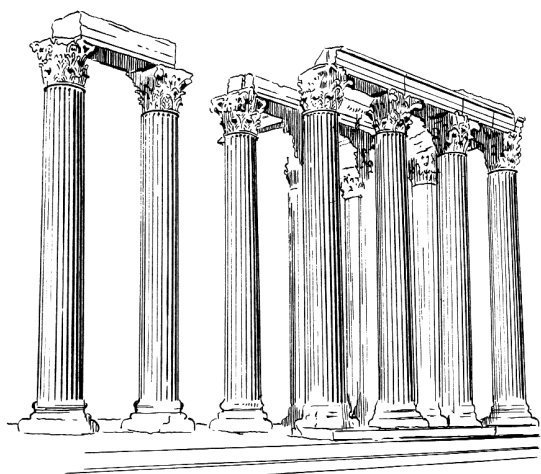
Der größte Teil unserer zwölften Klassen entscheidet sich für eine Griechenlandfahrt als Abschlussveranstaltung ihrer Schulzeit. Diese Reise treten wir mit dem Bus an, den wir in Venedig, der ersten kurzen Station, mit auf die Fähre nach Patras auf der Peloponnes nehmen. Von dort startet die klassische Rundreise über Olympia, Mykene, Epidauros, Korinth, Eleusis, Athen und Delphi mit weiteren Abstechern und Besichtigungen, je nach Reiseroute. Damit sind die äußeren Bedingungen einer Kunststudienfahrt erfüllt, die ein wesentlicher Bestandteil dieser Abschlussfahrt ist. Doch Griechenland bietet in diesem Zusammenhang erheblich mehr. Es können landeskundliche Aspekte, sowie geschichtliche aus der jüngeren Vergangenheit und der Antike hinzukommen. Es muss eine Auswahl getroffen werden und hier stellt sich die Frage: was wollen wir – worum geht es – warum Griechenland?

Wenn wir davon ausgehen, dass die Entwicklung der Menschheit in ihrem Fortschreiten von jedem Menschen in seiner persönlichen Entwicklung wiederholt wird, so befindet sich der Jugendliche zum Ende der zwölften Klasse kurz vor seiner „Ich-Geburt“. Die „Menschheits-Ich-Geburt“ können wir im Erscheinen des Christus, in seiner Lehre und seinen „Ich bin Worten“ sehen. Dieses Ereignis fällt in den Übergang von der griechischen in die römische Epoche. Somit befindet sich der Jugendliche zum Ende der zwölften Klasse noch vor der „Ich-Geburt“ in einer Art „griechischem Zustand“.

Die antike griechische Kultur ist darüber hinaus bis heute von enormer Bedeutung für die gesamte europäische Kultur – sie ist deren Wiege.

Somit bietet sich der griechische Kulturraum in zweifacher Weise hervorragend als Ziel einer solchen Fahrt an: zum einen entwicklungsbedingt und zum anderen geographisch-kulturell und hierbei insbesondere Griechenland als Zentrum dieser Kultur.

Die griechische Kultur bietet nun weit mehr Betätigungsfelder als die Ruinen ihrer Architektur. Zum einen beinhaltet sie die Geburtsstunde der Philosophie, zum anderen hat sie eine Mythologie hervorgebracht, die bis in unsere heutige Kultur hineinwirkt – hier sei nur an den Ödipuskomplex, die Tantalusqualen, die Sisyphosarbeit oder an das Sehen mit Argusaugen erinnert – alles Begriffe, die erst durch die Kenntnis



der griechischen Mythologie verständlich werden.

Aus dem Geschilderten ergeben sich nun die Bausteine einer Fahrt, die in dem Alter kaum „richtiger“ liegen kann, die Beschäftigung mit den Grundlagen unserer Kultur in dreifacher Weise:



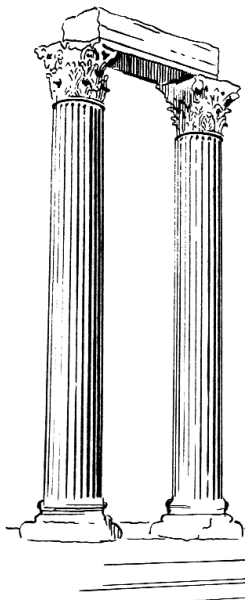
1. **durch die Philosophie.** Am Beginn unserer Fahrt liegen immer drei Philosophietage, in denen wir uns ausgehend von Platon und Aristoteles mit der Entwicklung der Philosophie beschäftigen über Descartes und Kant bis in die Moderne zu Sartre, Heidegger und anderen. Die Inhalte werden dabei

von Klasse zu Klasse jeweils auf deren Fragen und Bedürfnisse ausgerichtet.

2. **durch die Kunst.** Bei unserer Rundreise werden bei allen Ausgrabungen, Museen und Orten die wir besuchen von den Schülern erarbeitete Referate vorgetragen und jeweils Zeichnungen angefertigt, zum einen eine Gesamtansicht, zum anderen ein Detail.

3. **durch die Mythologie.** Jeden Abend treffen wir uns zu einer Mythologierunde, bei der alle „Sagen des klassischen Altertums“ nach Gustav Schwab von den Schülern als Referate vorgetragen werden.

Im Laufe der Reise werden Zusammenhänge zwischen diesen drei Gebieten deutlich und es wird vielen die unterschiedliche Sicht auf die Dinge klar: die philosophische Sichtweise, die künstlerische und die mythologische oder religiöse. Es kann dabei erlebbar werden, dass die Qualitäten, die hinter diesen Sichtweisen stehen identisch sind und die Unterschiede, bis hin zu den Unvereinbarkeiten allein der menschlichen Auffassungsgabe entspringen.



So wird eine Exkursion in das antike Griechenland zu einer hochmodernen, zeitgemäßen Angelegenheit, mit der jeder etwas zu tun hat.